

## Die Lehre aus Pokrowsk: Die britischen Medien lügen, dass sich die Balken biegen

***Jetzt bleibt nur noch, den bevorstehenden russischen Sieg als hohl und bedeutungslos herunterzuspielen.***

11. November 2025 | Martin Jay

Während westliche Kommentatoren ihr Publikum langsam an eine neue Realität heranführen – die strategisch wichtige Stadt Pokrowsk im Osten steht kurz davor, in russische Hände zu fallen –, ist es interessant zu beobachten, wie sie vorsichtig zurückrudern und jede noch so kleine Information verdrehen. Es scheint, als seien alle Informationen, die ihnen vorbereitet und geliefert wurden, so weit von der Realität entfernt, dass ihnen nun nichts anderes übrig bleibt, als den bevorstehenden russischen Sieg als bedeutungslos herunterzuspielen.

Es ist sicherlich richtig, dass ein Sieg der russischen Streitkräfte in Pokrowsk heute strategisch weniger wichtig ist als noch vor einigen Monaten, aber ihn als unbedeutend abzutun, ist nur eine weitere Lüge, der sich westliche Medien und Kommentatoren schuldig machen.

Die Analysen und Berichte über Pokrowsk müssen entschlüsselt werden, aber wenn britische Journalisten wie Sam Kiley, die vor Ort sind, den Siegesruf der pro-russischen Medien als „verfrüht“ bezeichnen, sollte man bedenken, dass fast alle diese Journalisten die Grenze zum Journalismus überschritten haben und lieber die Rolle des Kommentators einnehmen. [Kileys Artikel](#) in *The Independent* ist so sehr mit dem Konditional gespickt, dass er kaum oder gar keine Glaubwürdigkeit besitzt.

Und wie alle britischen Journalisten nimmt er Putin geschickt den süßen Geschmack des Sieges, indem er sich in die Zone begibt, in der er unwiderlegbare sogenannte „Fakten“ von sich gibt, die natürlich unmöglich zu widerlegen sind. Der wichtigste Punkt, der darauf hindeutet, dass auch er glaubt, Pokrowsk stehe kurz vor der Eroberung, ist seine Bemerkung, dass die Russen ihre Eroberungen mit dem Tod so vieler Soldaten erkaufte hätten. Diese alte Leier wird unablässig wiederholt, da die britischen Leser gerne glauben, dass sie wahr ist. Ist sie wahr? Hat Russland unverhältnismäßig viele Soldaten auf dem Schlachtfeld verloren? Wir werden es nie erfahren, also wie um alles in der Welt kann Kiley es wissen?

Unwiderlegbare Behauptungen, die als Fakten dargestellt werden, sind fester Bestandteil der britischen Berichterstattung über den Krieg in der Ukraine. Kiley könnte sich durch das sensationell schlechte Times Radio getröstet fühlen, das diese dunkle Kunst auf ein neues Niveau hebt. Philip Ingrams Podcast mit seinem Freund, dem ehemaligen britischen Oberst Hamish de Bretton-Gordon, ist ein leuchtendes Beispiel dafür, was ein ehemaliger Geheimagent und ein ehemaliger Oberst der britischen Armee mit Desinformationen des Verteidigungsministeriums anstellen können. Ihr Podcast ist so schlecht und voreingenommen, dass man sich fragt, ob man lachen oder weinen soll, wenn beide mit dem absurden Argument beginnen, dass die meisten Berichte aus Pokrowsk aus russischen Social-Media-Kanälen stammen, die das Ausmaß der russischen Gewinne übertreiben

und daher laut dem unglückseligen Bretton-Gordon nicht ernst genommen werden sollten – bevor er schwafelt, dass es vier Jahre dauern würde, wenn Russland die Stadt einnehmen wollte.

Er kommt dann zu dem Schluss, dass vor Ort nicht viel passiert und dass die Lage „undurchsichtig“ ist. Ingram schaltet sich ein, um die Bedeutung der Stadt herunterzuspielen, wenn sie fällt, behauptet aber, dass die Ukrainer dort einen Erfolg erzielt hätten, da beide Seiten sich einig sind, dass es auf russischer Seite täglich 1000 Verluste gibt. Doch beide Dummköpfe stützen sich auf Daten des Verteidigungsministeriums und des Mi6, was nur unterstreicht, dass Desinformation selbst für ehemalige Soldaten, die sich an Podcasts versuchen, nach wie vor aktuell ist. Es ist zwar beunruhigend, dass Bretton-Gordon sich so sehr auf solche Daten verlässt, aber es ist auch abschreckend, dass er nicht einmal den Namen der Stadt selbst richtig aussprechen kann. Wo findet Times Radio solche Amateure?

Für die amerikanischen Medien, selbst für diejenigen, die Biden unterstützen, steht die Niederlage von Pokrowsk kurz bevor, und ihre Darstellung widerspricht den beiden Podcastern völlig. Wenn Laurel und Hardy von Times Radio tatsächlich die Vorarbeit leisten und Menschen vor Ort interviewen würden, selbst wenn es nur Ukrainer wären, hätte ihr Bericht vielleicht einen Hauch von Glaubwürdigkeit und würde den Zuschauer nicht mit einem unguuten Gefühl zurücklassen.

„Die Lage ist schwierig, es gibt Kämpfe aller Art, Feuergefechte in städtischen Gebieten und Beschuss mit allen Arten von Waffen“, sagte ein Bataillonskommandeur gegenüber CNN, der aus Sicherheitsgründen anonym bleiben wollte.

„Wir sind fast umzingelt, aber wir sind daran gewöhnt“, sagte er. Ein anderer Soldat, der ebenfalls aus Sicherheitsgründen darum bat, seinen Namen nicht zu nennen, sagte CNN, dass das russische Militär weiterhin mit einer großen Anzahl von Soldaten vorrückt.

„Die Intensität ihrer Bewegungen ist so groß, dass (ukrainische) Drohnenpiloten einfach nicht mithalten können. Die Russen bewegen sich oft in Dreiergruppen und rechnen damit, dass zwei zerstört werden, aber einer dennoch die Stadt erreicht und dort Fuß fassen kann. Etwa hundert solcher Gruppen können an einem Tag durchkommen“, sagte ein Soldat der ukrainischen Drohneneinheit „Peaky Blinders“ gegenüber CNN.

Und so mangelt es den Berichten der britischen Seite an jeglicher Glaubwürdigkeit. Und wie alle schlechten Journalisten oder Pseudojournalisten praktiziert auch Times Radio gerne die geschickte Kunst der Auslassung. Wie konnten diese beiden einfach übersehen, dass es viele ukrainische Soldaten gibt, die ihnen sagen würden, dass ihre MI6-Behauptungen Unsinn sind und dass es in Pokrowsk einen Shitstorm gibt, bei dem auch die ukrainischen Verluste hoch sind? Hätte ihnen das nicht die Propagandapunkte eingebracht, nach denen sie sich sehnen?

In Großbritannien ist die Berichterstattung über die Ukraine so voreingenommen und durch Desinformationen des MI6 und des Verteidigungsministeriums manipuliert, dass sie praktisch einem Hollywoodfilm gleicht, den die Presse einer leichtgläubigen Öffentlichkeit als Wahrheit verkaufen will. Könnte dies möglicherweise für die breite Unterstützung des Krieges verantwortlich sein? Treibt eine Desinformationskampagne tatsächlich die politische Dynamik voran, so wie sie es schon so oft zuvor getan hat, ähnlich wie 2003, als viele Menschen froh waren, dass Tony Blair auf der Grundlage ähnlicher Berichte Truppen in den Irak entsandte?